

Familien als Adressaten von Klimapolitik: Verschärfung sozialer Ungleichheit?

21. September 2023

Wiebke Rockhoff
Referentin Armutsbekämpfung, Allgemeine Sozialarbeit
und Schuldnerberatung

Zentrum Soziales und Beteiligung
Diakonie Deutschland

Soziale Ungleichheit in Deutschland

Perspektive auf Familien

Soziale Ungleichheit und die Situation von Familien I

Soziale Ungleichheit: **Armut in einem reichen Land**

→ Definition von Armut in Deutschland: relative Armut im Vergleich zum Lebensstandard unserer Gesellschaft

Zwei zentrale Definitionen von Armut:

- **Einkommensarmutsgefährdung:** Personen in Haushalten mit weniger als 60% des mittleren Einkommens (Median)
- **Sozialstaatlich definierte Armutsgrenze:** Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach SGB II (Bürgergeld)

Armutgefährdungsschwellen:

- Paarhaushalt mit 3 Kindern (zwei unter, eins über 14 J.): 3.092 Euro Nettoeinkommen incl. Transferleistungen
- Alleinerziehende mit 3 Kindern (wie oben): 2.498 Euro Nettoeinkommen incl. T.

Wie viele Kinder sind in Deutschland arm?

2022:

- 3 Mio. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (21,6%)
- 1,55 Mio. junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren (25,3%)

Soziale Ungleichheit und die Situation von Familien II

Welche Familien sind in Deutschland arm?

38,7% der **Alleineinerziehendenhaushalte** leben in Armut

30,9% der **Haushalte mit 3 und mehr Kindern** leben in Armut

Abbildung 2-2:
Durchschnittliches Nettoäquivalenzeinkommen pro Jahr je Haushaltstyp



Anmerkungen: Das niedrige Äquivalenzeinkommen von Haushalten ohne Kinder im Vergleich zu Haushalten mit einem Kind lässt sich u. a. mit dem hohen Anteil (46,9 Prozent) an Rentner:innenhaushalten erklären.

Quelle: DIW Econ, SOEPv37, gewichtet mit Haushaltsgewichten. Anzahl der Beobachtungen: 18.253.

Folgen von Armut:

- Beengtere Wohnverhältnisse
- Mehr gesundheitliche Risiken
- Geringere Bildungschancen und Erfahrungshorizonte
- Kleinere soziale Netzwerke
- Weniger Selbstvertrauen, Scham

Handlungsnotwendigkeit Klimakrise

Klimaschutz ist eine Investition in die Zukunft

- Die Belastbarkeit der Erde hat Grenzen
 - Einige dieser Grenzen sind bereits überschritten, bei anderen sind wir kurz davor
- Folgen des Klimawandels sind heute schon spürbar
 - Besonders drastisch wirkt sich der Klimawandel im globalen Süden aus
 - Auch bei uns zeigt sich immer deutlicher, wie sich der Klimawandel auswirken wird

→ Klimaschutz erhält die Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen

The collage features several news snippets:

- taz**: "Die Klima-Ernährungskrise beginnt" (The climate-food crisis begins). Subtext: "Die Sommerhitze könnte sich auf weitere spätere, auch im 80er Supererhitzen, was bis zu 100.000 Tote zusätzlich zu tun haben."
- SPIEGEL Wissenschaft**: "Extremesommer 2022: Was 100.000 Tote zusätzlich mit dem Klimawandel zu tun haben". Ein Gastbeitrag von Stefan Rahmstorf. Subtext: "Der vergangene Sommer war in Europa der heißeste seit mindestens 500 Jahren, nicht in der Sterbestatistik bemerkbar. Weltweit könnten in ganze Regionen unbewohnbar sein."
- BR24**: "Bayerns Landwirte müssen sich auf geändertes Klima einstellen". Subtext: "München: Laut Bayerns Bauernpräsident Fellner hätten die Landwirte in diesem Jahr ohne Tierhaltung einen Totalverlust erlitten. Im BR-Interview sagte er, ein Großteil des Getreides aus diesem Jahr sei für Lebensmittel nicht mehr geeignet. Es werde verfäutert. Künftig rechnen Fellner öfter mit langen heißen Phasen und extrem starken Niederschlägen. Laut Bayerns Landwirtschaftsministerin Kaniber wird bereits daran gearbeitet, die Bauernschaft wissenschaftlich auf neue Situationen vorzubereiten. An einem eigenen Forschungsstandort im unterfränkischen Schwarzenau werde der Trockenfeldbau besser erforscht. So könnten auch in Zukunft klima-resiliente bayerische Produkte angeboten werden, so Kaniber. Am Vormittag hatte bereits der Deutsche Bauernverband eine durchwachsene Erntebilanz gezogen. Präsident Rukwied sagte, die Landwirte in ganz Deutschland hätten diesen Sommer beim Getreide einen geringeren Ertrag als im Vorjahr."

Klimaschutz erfordert Veränderung



- Klimaschutz bedeutet, unsere Wirtschaft umzubauen
 - Investitionen sind notwendig in
 - Neue Technologien (effizientere Produktionsweisen, Ausbau erneuerbarer Energien, etc.)
 - Neue Infrastruktur (z.B. Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln)
- Klimaschutz erfordert auch ein Umdenken und Hinterfragen des Handelns von Konsument:innen
 - → **Entscheidend ist, dass es bei der Verteilung der Lasten solidarisch und gerecht zugeht!**
 - Wer mehr Umweltschäden verursacht, sollte auch einen entsprechenden Anteil der Kosten tragen
 - Die Politik ist in der Pflicht, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen

Klimaschutz und soziale Ungleichheit

Die Klimakrise trifft nicht alle Menschen gleich

- Kein Klimaschutz kann soziale Ungleichheit verstärken, denn:
- Gesundheitsrisiken steigen:
 - **Hitzebedingte Gesundheitsrisiken steigen (z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Allergien)**
 - **Tropenkrankheiten können leichter auch in Deutschland auftreten (z.B. durch Ausbreitung der Tigermücke)**

➤ Die steigenden Gesundheitsrisiken treffen insbesondere Ältere, Kinder, Menschen mit Vorerkrankungen

- Kosten steigen auch ohne Klimaschutz, zum Beispiel:
 - **Schäden durch klimawandelbedingte Extremwetterereignisse**
 - **Investitionen in Infrastruktur zur Anpassung an den Klimawandel (z.B. bessere Dämmung/ Verschattung von Wohnraum zum Hitzeschutz, Straßenbelag muss ausgetauscht/ häufiger erneuert werden durch Korrosionsschäden)**
 - **steigende Lebensmittelpreise durch Ernteauffälle auf Grund von Extremwetterereignissen**

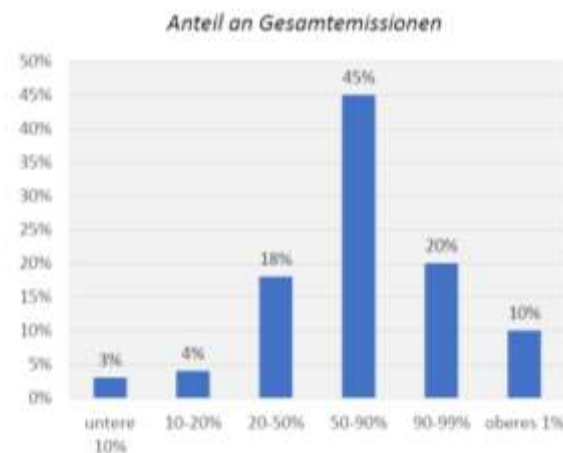
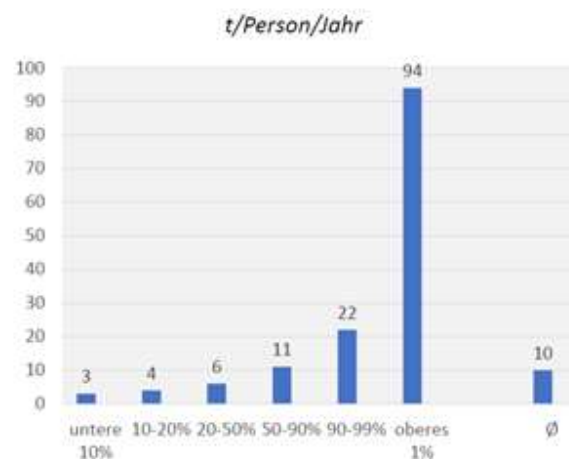
➤ Steigende Kosten treffen insbesondere Haushalte mit geringen Einkommen stärker und können nicht ohne weiteres aufgefangen werden.

➤ Energieeffizienz senkt Kosten und reduziert Abhängigkeiten



Nicht alle Menschen sind im gleichen Maße verantwortlich

- In Deutschland und weltweit gilt:
 - Wer ein hohes Einkommen zur Verfügung hat, hat einen größeren CO₂-Fußabdruck
- Wohlhabende Haushalte
 - sind in der Pflicht, stärker CO₂-Emissionen zu reduzieren
 - haben mehr Spielräume, klimaverträglichere Konsum- und Verhaltensweisen anzunehmen (z.B. Installation von PV-Anlagen am Eigenheim, Umstieg auf E-Auto, etc.)
- ABER: um die CO₂-Ziele zu erreichen, müssen auch einkommensärmere Haushalte CO₂-Emissionen reduzieren



Quelle: Held, B. (2023): Teilhabe an der sozial-ökologischen Transformation für alle Menschen sicherstellen – Herausforderungen und neue Ansätze für den Sozial- und Wohlfahrtsstaat. Vortrag im Rahmen des Fachtags: Ein Nachhaltiges Leben für Alle ermöglichen – Den Wohlfahrtsstaat in der sozial-ökologischen Transformation neu denken.“ der Diakonie Deutschland am 29. Juni 2023 in Berlin

Kosten durch Klimaschutz treffen nicht alle Menschen gleich

- Zusätzliche Kosten durch neue Anforderungen im Klimaschutz belasten Haushalte mit geringem Einkommen proportional stärker, z.B.
 - **Neue Anforderungen an energetischen Zustand von Wohnraum**
 - **Steigende Netzentgelte durch den Ausbau erneuerbarer Energien**
- Ökologisches Verhalten ist für Haushalte mit geringem Einkommen oft schwer möglich
 - **Zugang zu gesunden, ökologisch erzeugten Nahrungsmitteln, energiesparenden Geräten, Öko-Strom, nachhaltigen Mobilitätsangeboten, usw. ist häufig nicht vorhanden**
- Regelsätze in der Grundsicherung sind deutlich zu niedrig, um ökologisch einzukaufen. Bezieher:innen von Grundsicherung werden so (unfreiwillig) zu einer großen Marktmacht für Dumpingprodukte.



Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit

Klimaschutz kann zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen



- Menschen mit geringem Einkommen sind weniger verantwortlich für den Klimawandel, stärker von seinen Folgen betroffen und haben weniger Handlungsspielräume
 - Sie können aber auch viel von Klimaschutz profitieren
- Politik ist in der Pflicht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die allen Menschen Klimaschutz ermöglichen
 - Je nachdem, wie Maßnahmen ausgestaltet werden, kann Klimaschutz zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen
 - Beispiele sind: Klimageld, 9-Euro-Ticket

Das Klimageld als Instrument für Klimaschutz und sozialen Ausgleich

Ausgangssituation

- CO₂-Bepreisung führt zu steigenden Kosten für Verbraucher:innen
- Ziel des CO₂-Zertifikatehandels: Anreize für CO₂-ärmeren Verbrauch zu setzen
- Belastet einkommensschwache Haushalte relativ betrachtet stärker

Potentiale für Umverteilung durch das Klimageld

- „Rückerstattung“ eines Teils der Einnahmen aus dem CO₂-Handel
- Möglichkeiten der Ausgestaltung:
 - unabhängig von Einkommen und Energieverbrauch in gleicher Höhe an alle Bürger:innen
 - Bedarfsorientiert gestaffelt (nach Einkommen, Wohnort, o.ä.)
- Progressive Verteilungswirkung (mindestens mittelfristig) auch bei einkommensunabhängiger Auszahlung



Aktueller Umsetzungsstand

- Wird voraussichtlich nicht wie geplant 2024 eingeführt
 - Fehlender Auszahlungsmechanismus (soll bis Ende der Legislaturperiode zur Verfügung stehen)
 - Einnahmen aus dem CO₂-Zertifikatehandel derzeit noch zu gering (Preis derzeit bei 30 EUR/t)

Das 9-Euro-Ticket als Instrument zur Stärkung sozialer Teilhabe



Ausgangslage

- Grund der Einführung: Entlastung privater Haushalte von den gestiegenen Energiepreisen/ Inflation dämpfen
- War von Juni 2022 – August 2022 in ganz Deutschland zum Preis von 9 Euro für alle Nahverkehrsmittel und Regionalzüge der DB erhältlich

Wirkungen

- Besonders attraktiv für: junge Menschen, Geringverdiener:innen, Stadtbevölkerung
- Soziale Teilhabe von Menschen mit geringem Einkommen deutlich gestärkt
- Geschätzte eingesparte CO₂-Emissionen: 205.000t CO₂ bis 671.840t CO₂
- Aber: kein nachhaltiger Effekt auf ÖPNV Nutzung
 - **Zu kurze Laufzeit für nachhaltige Umstellung von Verhaltensweisen**
 - **Mangelndes ÖPNV-Angebot insb. im ländlichen Raum**

Aktueller Stand

- Deutschlandticket für 49 EUR; vergünstigte Sozialtickets in manchen Regionen
- Kritik an realer Ausgestaltung/ Ausschlussmechanismen für Menschen mit wenig Geld
- Ausbau von ÖPNV notwendig
- Finanzierung des Deutschland-Tickets ab 2024 offen

Existenzminimum in der Transformation sichern

- Teilhabe an der sozial-ökologischen Transformation muss für alle Menschen gesichert sein
 - **Leistungen der Grundsicherung müssen so gestaltet sein, dass klimaverträgliches Verhalten möglich ist**
 - **Die Diakonie Deutschland arbeitet an einem Konzept für eine Neuberechnung des Regelsatzes, das sozial-ökologische Kriterien berücksichtigt**
- Instrumente wie eine echte Kindergrundsicherung können dazu beitragen, dass Handlungsspielräume eröffnet werden
 - **Wer sich täglich Sorgen macht, ob das Nötigste da ist, hat keine Kapazitäten, sich (für den Klimaschutz) zu engagieren**
 - **Eine stabile finanzielle Grundlage gerade für Kinder und Jugendliche, schafft die Grundlage, um Kräfte freizusetzen, sich für die Zukunft zu engagieren**
- Perspektivisch: Eine Ökosozialversicherung zur Finanzierung von Transformationskosten?
 - **In der Forschung werden neue Konzepte zur Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation diskutiert**
 - **Eine Ökosozialversicherung als zusätzliche Sozialversicherung (wie etwa die Pflegeversicherung) könnte ein Weg sein, Kosten der sozial-ökologischen Transformation gerecht innerhalb der Gesellschaft aufzu teilen**

Fazit

- Klimawandel verstärkt bestehende Ungleichheiten
 - **Benachteiligte Gruppen leiden am meisten unter den Folgen**
- Klimaschutz kostet Geld
 - **Kosten für den Klimaschutz treffen Haushalte mit geringem Einkommen überproportional**
 - **Politik muss für sozialen Ausgleich sorgen**
- Benachteiligte Gruppen können vom Klimaschutz profitieren
 - **Klug ausgestaltete politische Instrumente für die sozial-ökologische Transformation können Ungleichheit verringern**
- Soziale und ökologische Fragen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden

Vielen Dank!

Wiebke Rockhoff
Armutsbekämpfung, Allgemeine Sozialarbeit und Schuldnerberatung
wiebke.rockhoff@diakonie.de

Anna-Lena Guske
Sozialökologische Transformation
anna-lena.guske@diakonie.de

Zentrum Soziales und Beteiligung
Diakonie Deutschland